

# Paibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 5 fl.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. August d. J. dem Landesgerichtsrath Clemens Jouret in Czernowitz anlässlich der von ihm angefochtenen Versezung in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allernädigst zu verleihen geruht.

Schönborn m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. August d. J. dem Kerklermeister bei dem Kreisgerichte in Wiener-Neustadt Andreas Luthmannsberger anlässlich der von ihm erbetenen Versezung in den bleibenden Ruhestand das goldene Verdienstkreuz allernädigst zu verleihen geruht.

Schönborn m. p.

Heute wird das XVII. Stück des Landesgesetzes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 26 die Kundmachung der I. I. Landesregierung für Krain vom 22. August 1893, B. 11.191, womit eine Anleitung zur Desinfection während einer Cholera-Epidemie verlautbart wird.

Bon der Redaction des Landesgesetzes für Krain.

Paibach am 6. September 1893.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Manöver.

Die großen Manöver, welche unter den Augen Sr. Majestät des Kaisers und unter der Leitung Sr. I. und I. Hoheit des durchlängigsten Herrn Feldmarschalls Erzherzog Albrecht in Galizien und anschließend daran in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und anderer erlauchter Gäste in Ungarn stattfinden, werden von den Blättern ihrer Bedeutung nach gewürdigt und geben denselben Gelegenheit, die Tüchtigkeit der österreichisch-ungarischen Armee und ihrer Führer mit warmen Worten anzuerkennen.

Das «Fremdenblatt» schreibt: «Das Manövriren ist die erste Vorbereitung für das Operieren im Felde, die Hochschule des Krieges. Diese Thatache lässt die besondere Aufmerksamkeit leicht begreifen, mit welcher die berufenen militärischen Factoren, und vor allem die Kriegscherren selbst, diese Exprobung ihrer Heere verfolgen. . . Größer denn je ist heuer der Stil unserer Heeresmanöver. Seit Wochen und Monaten ist der nimmermüde, allgegenwärtige Erzherzog Feldmarschall, welcher die Kriegsbereitschaft unserer Armee

mit klarem Auge überwacht, in Thätigkeit, um die weiten Manöverfelde zu recognoscieren, die Vorbildung der Truppen für ihre großen Aufgaben zu verfolgen. Seit einigen Tagen schon weilt er in Galizien, wo sich zwei Corps in kriegsmässiger Verfassung und Ausrüstung begegnen werden. Unser erhabener Monarch aber ist von Seinem herrlichen Alpensitz aufgebrochen, um die Mühsale und Beschwerden der Manöverwochen mit Seinen braven Kriegern zu theilen und Sich mit Seinem scharfen Soldatenauge von dem Zustande der Truppenmassen zu überzeugen, die auf galizischem Boden das Spiel des Krieges zu üben haben. Nach diesen galizischen Manövertagen werden auf ungarischem Gebiete Heeresmassen aufgeboten, wie sie in solcher Zahl und solcher Ausrüstung seit dem Unbrüche der neuen militärischen Ära noch niemals in Österreich-Ungarn gesehen worden waren. Die Unwesenheit des deutschen Kaisers und anderer erlauchter Gäste kennzeichnet das hohe Interesse, das man im Auslande diesen Manövern entgegenbringt; sie bezeichnet auch ebenso klar die Herzlichkeit und Festigkeit des Bundes, welcher die beiden Reiche wie ihre Häupter vereint.» In seinen weiteren Darlegungen hebt das Blatt hervor, dass die Sorgfalt und Einsicht, mit welcher die Voreinleitungen zu diesen großartigen Manövern gepflogen wurden, auch dafür bürgen, dass keines der sanitären Momente außeracht gelassen wird, welche in diesen Zeiten hohe Bedeutung erlangt haben, und schliesst seine Ausführungen mit folgenden Sätzen: «So können all jene weiten Kreise, welche den Wehrverhältnissen der Monarchie warmes Interesse entgegentragen, mit berechtigter Spannung, alle Volkskreise aber mit Beruhigung dem großen Kriegsschauspiele entgegensehen, das mit dem Aufwande alles militärischen Scharfinesses inszeniert worden ist und zur Erprobung unserer Wehrfähigkeit durchgeführt werden wird. Den Soldaten aber wird die Gegenwart seines geliebten kaiserlichen Kriegsherrn, der ihm zu allen Seiten ein hehres Vorbild in der Kriegertugend ist, befeuern und begeistern; sie wird ihm die Opfer leicht machen, die er dem allgemeinen Besten zu bringen hat. Unter den Augen seines Kaisers und dessen erhabenen Freundes und Verbündeten, des Kriegsherrn eines dem unserigen waffenbrüderlich verbundenen Heeres, wird er wie immer zeigen, dass der österreichische Soldat keinem anderen nachsteht in Selbstlosigkeit, Hingabe und Ausdauer, dass er gewachsen ist den höchsten und schwierigsten Aufgaben des modernen Kriegers!»

Das «Wiener Tagblatt» sagt: «Der positive Nutzen der Corpsmanöver mit Gegenseitigkeit als Schule der Heerführer liegt offen zutage, besonders wenn ein im Kriege bewährter großer Feldherr an der Spitze der

Manöver-Oberleitung steht. Über auch die Generalstabs-offiziere, die Offiziere des Artilleriestabes und des Geniestabes sowie die Militärintendanten finden durch die freizügigen Märsche und nie vorherzusehenden Ereignisse eine solche Übung in der Technik ihres Specialdienstes, wie sie sonst im Frieden nirgends geboten oder gewonnen werden könnte. Die großen Manöver, wie sie jetzt angelegt und durchgeführt werden, schaffen thatächlich kriegsmässige Situationen und Verhältnisse, welche die Erfahrung der Truppen und ihrer Führer bereichern.»

An die Meldungen über den Empfang Sr. Majestät des Kaisers in Galizien und die Ansprachen, mit welchen Allerhöchstderselbe die ihm dargebrachten Huldigungen erwiederte, knüpfen sämtliche Wiener Blätter warme Worte des Patriotismus und der Loyalität.

Die «Presse» äußert sich folgendermaßen: «Seitens der Bevölkerung Galiziens wurde dem Monarchen ein enthusiastischer Empfang bereitet, der sich in einer Fülle wahrhaft rührender Kundgebungen der Liebe und Treue offenbarte. Diese fanden in der Antwort des Kaisers auf die Ansprache des Landmarschalls das herzlichste Echo. Die Worte Sr. Majestät werden ganz Galizien mit Stolz und Freude erfüllen, und sie werden allerwärts einen tiefen Eindruck hervorrufen.»

Das «Fremden-Blatt» schreibt: «Se. Majestät der Kaiser hat die Huldigungen, welche ihm nach Seiner Ankunft auf dem Manöverterrain der Landmarschall und andere Persönlichkeiten Galiziens darbrachten, mit Worten erwiedert, welche ihren tiefen Eindruck auf alle Anwesenden nicht verfehlten.»

Im «Extrablatt» ist an der Spitze der heutigen Nummer zu lesen: «Von hellem Jubel begrüßt, auf Schritt und Tritt umrauscht, hat unser Kaiser gestern im Norden Seines Reiches die mühe- und beschwerde- reiche große Jahresherrschaft begonnen, um dieselbe demnächst an der Seite Seines hohen Verbündeten, des deutschen Kaisers, im Osten zu beschließen. Aus den Berichten über den Empfang des Monarchen ist ersichtlich, mit welch fröhdevoller Begeisterung die von nah und fern herbeigeströmte Bevölkerung ihrem angestammten ritterlichen Herrscher huldigte.»

Die «Neue freie Presse» constatiert, dass Seine Majestät der Kaiser in Jaroslau mit eben so viel Feierlichkeit als Herzlichkeit begrüßt wurde, und erklärt die Ansprachen Sr. Majestät, insbesondere jene an die Hofwürdenträger und den Adel, hauptsächlich aus dem Grunde bemerkenswert, weil noch selten die politische Vertretung eines Kronlandes mit solcher Auszeichnung von dem Monarchen belohnt wurde.

Welche ein so phänomenales Resultat ergab. Amtliche Bezeugnisse stellen es außer Zweifel, dass man es da mit echten Vierlingen der ehrfamen Kuh aus Fries im Ober-Innthal zu thun hat.

Von den zahlreichen Nahrungs- und Genussmitteln fallen zumeist die Conserven der Bozener Firmen, dann die überraschend reichhaltigen Feigenkaffeesfabrikate in die Augen, welche beides sich allerwärts zu sehr gesuchten Specialitäten Tirols emporgeschwungen hat. Unter den Ausstellern dieser Kategorie bemerkte man auch den Herrn Erzherzog Albrecht, von dessen Besitz in Arco Weine, Oele und Früchte ausgestellt sind. Kenner loben besonders den Vino santo. Eine besondere Sehenswürdigkeit stellt sich in der weintraubenartigen Steinfrucht der Zwerg-Fächerpalme dar, wie sie in Japan und Nordchina daheim und nur in Arco acclimatisiert ist. Natürlich präsentieren sich in einem Gebirgslande wie Tirol alle Molkerei-Producte auf das einladendste, und findet auch der betreffende Pavillon überaus zahlreichen Zuspruch. In den Kosthallen überraschen die Selchwaren von Hörtnagel in Innsbruck durch ihren Wohlgeschmack, und thatächlich hat die Firma diesen Artikel zu einer der gesuchtesten Nahrungs-Specialitäten Innsbrucks gemacht.

Von überraschender Mannigfaltigkeit sind die Tiroler Marmor-Arten, wie sie durch die Union-Baugesellschaft Laas-Wien-Sterzing und durch Scottini im Trento zur Ausstellung gelangten. Einen großen Aufschwung weist die Holzindustrie auf, namentlich die Intarsien

## Feuilleton.

### Der Festmonat der Innsbrucker Ausstellung.

Der Zenith der Reisesaison trifft in höchst glücklicher Weise mit einer Reihe von originellen und höchst charakteristischen Festen zusammen, welche im Laufe des September d. J. den Höhepunkt der Innsbrucker Ausstellung bilden werden. Die unabsehbaren Scharen von Reisenden, welche gegenwärtig Tirol und seine Nachbarländer durchziehen, um sich in der Alpenwelt zu vergnügen, werden es der günstigen Filzung gewiss nur Dank wissen, dass sie ihre heurigen Reisetouren mit einem Besuch des herrlichen Innsbruck und seiner originellen Ausstellung sowie durch Theilnahme an den bevorstehenden Ausstellungsfesten werden können.

Über die Ausstellung selbst ist in der «Presse» wiederholt in so ausführlicher Weise berichtet worden, dass darüber kaum mehr etwas zu sagen übrig bleibt, was sich in den so knappen Rahmen einer Zeitung einfügt. Immerhin lässt sich aber eine kleine Nachlese für jene Reisenden halten, die gerade im Monate September die Alpen durchwandern, dabei den hervorragendsten der tirolischen Ausstellungsobjekte — den Perlen der Innsbrucker Ausstellung — gerecht werden und gleichzeitig den Ausstellungsfesten beiwohnen wollen. Nachfolgend sei denn nun eine solche flüchtige Nachlese geboten, wie sie jeder Reisende, der nur über

knapp Zeit mehr verfügt, halten kann. Solche Nachlese darf natürlich auf gut Glück hin nur das Sehenswürdigste aus der Masse des Ausgestellten herausgreifen — zunächst die dem Lande ausschließlich eigenständlichen Tiroler Specialitäten.

Eine solche Specialität begrüßt den Besucher gleich beim Eintritt in den Fischerei-Pavillon — die herrlichsten Forellen aus Tirols kristallhellen, eisigkalten Gebirgswässern. Bachforellen aller Gattungen und Größen wiegen sich da in ihren durchsichtigen Behältern, und mit wahrer Bewunderung wird jeder Kenner vor den Riesen von Bachforellen halten, welche unter andern Herr von Maffei aus Innsbruck-Gschätz ausgestellt. Freunde von exotischen Sorten seien auf Leitners californische Regenbogen-Forellen aufmerksam gemacht, welche in Sterzing gezüchtet werden und durch einen wahrhaftigen Regenbogen vom Kopfe bis zum Schwanz auf beiden Flanken charakterisiert sind. Nicht unbeachtet dürfen auch die Karpfen-Goldfische von L. Schuhmann in Taschenlehen bleiben.

Eine Specialität anderer Art begegnet uns in einem entlegenen Winkel in der «Kuh mit vier lebenden Kälbern». Es ist ein Thier von unansehnlicher Größe und weißgelber Farbe, neben dem man drei kräftige Stierlein und eine eben solche Kalbin von jener schwärzlichen Farbe erblickt, wie sie der Bazaar-Nasse eigentlich ist, während die Kuh der Ober-Innthalter Rasse angehört. Dies erklärt sich dadurch, dass da eine Kreuzung beider Rassen versucht wurde,

Das «Wiener Tagblatt» schreibt: «Die Kaiserworte von Jaroslau werden einen mächtigen, jubelnden Wiederhall in ganz Galizien finden und das Band zwischen Herrscher und Volk noch inniger, noch fester knüpfen.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» sagt: «Mit unbeschreiblichem Jubel wurde unser Kaiser im Manövergebiet empfangen. Die Bevölkerung wetteifert, den Einzug des Monarchen glanzvoll zu gestalten.»

Auch die «Deutsche Zeitung» constatiert, dass Seine Majestät der Kaiser in Galizien von allen zur Aufwartung berufenen Personen, von der ländlichen und städtischen Bevölkerung des Manövergebietes mit großer Begeisterung begrüßt worden sei.

Die «Österreichische Volks-Zeitung» bemerkt: «Die Worte, welche der Kaiser bei Seinem Einzuge in Jaroslau an die Ihn begrüßenden Amts- und Würdenträger gerichtet, werden im ganzen Lande einen lauten Wiederhall hervorrufen.»

### Der Reichsrath.

Über das finanzielle und wirtschaftliche Arbeitsprogramm des Reichsrathes in der kommenden Session äußert sich ein Wiener Blatt wie folgt: «Wenn wir von dem Budget absehen, so wird eine der wichtigsten Aufgaben die Fortsetzung der Berathungen des Steuer-Ausschusses bilden. Die Währungsreform wird in zwei Vorlagen, jene, betreffend die Einführung der obligatorischen Kronenrechnung, sowie die Vorlage, betreffend die Ermächtigung der Regierung zum Abschluß des Uebereinkommens mit der österreichisch-ungarischen Bank in Angelegenheit der Einziehung eines Theiles der Staatsnoten, das Parlament beschäftigen. Der Gewerbe-Ausschuss wird auf Grund der Ergebnisse der Gewerbe-Enquête sowie der von der Regierung veranstalteten schriftlichen Expertise sich mit der Frage allfälliger Änderungen unserer Gewerbe-Gesetzgebung beschäftigen. Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens harren mehrere Aufgaben des Parlamentes. Die am Schlusse des letzten Sessionsabschnittes eingebrachte Regierungsvorlage, betreffend die gesetzliche Sicherstellung der Walugana-Bahn, ist in Berathung zu ziehen und der Erledigung zu zuführen. Weiter werden Regierungsvorlagen, betreffend die Verstaatlichung der österreichischen Localbahnsgesellschaft und der mährischen Grenzbahn, dem Parlamente zugehen, und auch die Frage des neuen Localbahngesetzes dürfte dasselbe beschäftigen. Auch ist es wahrscheinlich, dass die Förderung der Handelsmarine, beziehungsweise eine hierauf bezügliche Regierungsvorlage, in dem nächsten Sessionsabschnitte auf der Tagesordnung stehen werde.» Weiter soll eine Novelle zum Krankencaissegesetz noch in der Winteression eingebracht werden. Vorlagen militärischen Charakters sollen demnächst nicht in Aussicht stehen. Es ist auch zweifelhaft, ob die angekündigte Vorlage des Ackerbauministers, betreffend die bäuerlichen Rentengüter, noch unterbreitet wird.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 5. September.

Über die Huldigungen, die Sr. Majestät dem Kaiser in Galizien dargebracht wurden, sprechen wir an leitender Stelle. In Galizien werden des Kaisers Reden begeisternd auf beide Volksstämme wirken

und die Brandtechnik — letztere in harmonischer Verbindung mit Oelmalerei. Die Aluminium-Intarsien von Marzoner in Bozen bezeugen gleichfalls den hohen modernen Fortschritt der Tiroler Schreinerei. Die Olivenholzindustrie von Arco, die Producte der Intagliatori von Welschtirol, die harmonische Vereinigung von Tischler- und Drechslerarbeit bieten durchwegs ebenso eigenartige als gebiegene Leistungen.

Entzückt dürfte jeder Alterthumsliebhaber von der historischen Abtheilung sein; dieselbe birgt geradezu unzählbare Perlen. Die aus dem 16. Jahrhundert stammenden Gobelins des Trienter Domes nehmen sofort jeden Besucher gefangen. Man bewertet sie mit nahe an eine Million. An dem Lusterweibchen aus dem Sterzinger Rathause, dem Kelche von Wilten, den kolossalen Monstranzen, den Adler-Messgewändern aus Rom's ältester Christenzeit, dem römischen Rauchfass, einem Kalender aus Holz, einem Katalog in Bildern, einem Email-Altar aus 36 Tafeln mit biblischen Darstellungen, an Bildern alter Tiroler Meister, wie Knoller und Koch, dann zahlreichen Werken von Lucas Cranach — an alledem wird jeder Kenner sein höchstes Wohlgefallen finden.

Aber auch Verehrer moderner Kunst dürften hoch befriedigt sein. Die Meister der Gegenwart sind durch Landeskinder, wie Defregger, Schmidt, Gabl, Wappner, Jordan, Unterberger u. s. w., würdig vertreten. Entwürfe zu Bühnenvorhängen von Rottanara und zu Cartons von Wörnle vervollständigen das Gesamtbild der Tiroler Meister der Gegenwart. Von den plastischen Darstellungen ragen das Hofer-Denkmal von Kloß und der monumentale Brunnen besonders hervor. Nicht unbedacht dürfen die Tiroler Glasmalerei und die Mosaikbilder Neuhausers bleiben.

und dazu beitragen, das Band nur noch fester zu knüpfen, das die Bevölkerung mit ihrem geliebten Monarchen verknüpft.

Die sozialdemokratische Parteileitung in Wien hatte Sonntag abermals mehrere Versammlungen mit der Tagesordnung «Allgemeines directes Wahlrecht» einberufen. Die größte derselben fand in Währing statt; zu dieser, bei welcher mehrere Tausende Personen anwesend waren, hatten auch die Christlich-Socialen ein Häuslein entendet, und es kam zu lärmenden Szenen, die auf der Straße ihre Fortsetzung fanden. Der Abgeordnete Dr. Kronawetter hielt einen Vortrag über das allgemeine Wahlrecht.

Die oppositionellen Mitglieder des Agrarmer Gemeinderathes streiten, weil seinerzeit die Beantwortung einer von ihrem Genossen Breitbentsch gestellten Interpellation verweigert worden ist. Nun wurden, wie man aus Agram meldet, für Sonntag den 10. d. M. die Wähler zu einem Meeting einberufen, um sich über das Vorgehen der Opposition im Gemeinderathe auszusprechen, insbesondere, ob der Streit fortzusetzen sei. Inzwischen werden die oppositionellen Gemeinderäthe den Sitzungen fernbleiben.

Bei dem wegen des Prozesses gegen die Broschüre «Replik» verurtheilten rumänischen Agitator Popovici in Klausenburg wurde vorgestern eine Haussuchung vorgenommen und eine Menge staatsfeindlicher Schriften saßert. Gegen die «Tribuna» wird am 12. d. M. wegen Aufreizung ein neuer Prozess stattfinden, und auch gegen die populäre Ausgabe dieses Blattes «Foia Poporului» wird ein Prozess anhängig gemacht werden.

Dass fast alle erschienenen deutschen Blätter des Sedantages in schwungvollen Artikeln gedenken, versteht sich von selbst. Die Parteistellung nimmt auf die festlich gestimmten Rückblicke kaum einen Einfluss, nur bricht in manchen derselben ein Ton des Missmuthes durch. Zur Einigkeit, zu treuem Festhalten an dem Reiche mahnen aber alle ohne Ausnahme.

Einem Privattelegramme des Journals «Politiken» aus Christiania zufolge verlautet, dass das Ministerium Stang dem Könige vorschlagen werde, die vom Storting aufgestellte Bedingung für die Bewilligung des Consulatsbudgets nicht anzunehmen. Die Bedingung war, dass die Regierung der schwedischen Regierung die Kündigung des gemeinschaftlichen Consulatswesens sofort mitzuheilen und dem Storting in der nächsten Session den Gesetzentwurf über die Errichtung eines eigenen norwegischen Consulatswesens vorlegen sollte.

In dänischen Marinekreisen wird nenerdings wieder die Errichtung einer befestigten Flottenstation im Großen Welt erörtert. Die dänische Regierung hat dem Reichstage nach dieser Richtung hin wiederholte Vorschläge gemacht, aber die dänische Volksvertretung hat ihre Zustimmung beharrlich verweigert. Jetzt wird in dänischen Marinefachschriften ausgeführt, dass die ganze Befestigung von Kopenhagen ziemlich wertlos ist, wenn sie nicht durch eine starke Befestigungsanlage bei Agersund ergänzt wird. Die «Voss. Ztg.» bemerkt dazu, gerade die Festungen seien es, welche die Neutralität Dänemarks am meisten gefährden, mögen sie am Welt oder am Sund liegen, sie gewähren jeder Großmacht Stützpunkte, welche Deutschland in der Ostsee bekämpfen will. Dänemark, auferstande Garantien

Die charakteristischste Kunstspezialität Tirols bleibt aber die Holzschnitzerei und Holzbildhauerei, und auf Schritt und Tritt begegnet man immer wieder neuen Werken dieser Kunstgattung von hoher künstlerischer Vollkommenheit. Hierzu zählt namentlich der Altar von Andergassen in Hall. Andere Specialitäten Tirols finden sich durch die Rosenkranz-Industrie von Innsbruck, durch die Ampezzaner Filigranarbeiten aus Silber und Gold, dann durch Intarsien und nach orientalischen Mustern fertigte Tar-Kasch-Artikel vertreten.

Ein Blick in die technische Abtheilung lässt uns die großartigen Wildbachverbaunungen des letzten Decenniums, überaus kühne Straßen- und Brückenbauten bewundern, welche zumeist dem technischen Departement der Tiroler Landesregierung ihr Entstehen verdanken. Auf dem Modell der Mendel-Straße kann man im Geiste die Wanderung von Bozen ins Nonsthal bis ins geringste Detail wiederholen. Eine originelle Neuenschöpfung der Ausstellung ist die Abtheilung für Fremdenverkehr mit Mustern für Errichtung confortabler Hotels beliebigen Ranges, um den gesteigerten Ansprüchen der Touristenscharen entsprechen zu können. Ebenso interessant sind die vom Tiroler Alpenvereine ausgestellten Modelle sämtlicher Tiroler Schuhhütten, dann die Uebersichtskarte derselben im ganzen Lande. Packend ist auch die mit einer wirklichen Schuhhütte sich bietende Aussicht auf den Jagdgrund im Pitzthale mit der Wildspitze und dem Mittelbergferner, welche den Beschauer im Geiste mitten aus der Ausstellung in die Schneeregion der Ötztaler Gletscherwelt hineinwirkt.

Von historischer Weise umwelt, präsentiert sich die vom Lande veranstaltete Ausstellung des Schieß-

für die Aufrechthaltung seiner Neutralität zu geben, könne nur durch eine Anlehnung an den südlichen Nachbar seine staatliche Selbständigkeit sichern.

Über den Kohlenarbeiter-Streik in England wird berichtet: Eine Versammlung von dreißigtausend Bergleuten aus Pontypridd beschloss, dass die Bergleute von Süd-Wales sich dem großbritannischen Bergarbeiterverband anschließen und die Vertreter der Bergarbeiter in dem Comité, welches die Anwendung der beweglichen Lohnscala überwacht, ausscheiden sollen. Die Arbeit wird unter gewissen Bedingungen wieder aufgenommen. Sollten die Minenbesitzer die Bedingungen nicht annehmen, so wird eine weitere Versammlung einberufen werden. Die Mehrheit der Bergleute von Lothian stimmte für die Wiederaufnahme der Arbeit, nachdem die Grubenbesitzer eine zehnprozentige Lohnhöhung zugestanden haben.

### Tagesneuigkeiten.

— (Eine neue Silberader im Przibramer Bergwerke.) Im Marienschachte bei Przibram wurde an derselben Stelle, wo nach der furchtbaren Grubenkatastrophe das auf einer Dynamit-Patronenhülse geschriebene Testament zweier verunglückter Bergleute gefunden worden war, eine halbmeterstarke Silbererzader aufgefunden.

— (Die Brieftasche des deutschen Kaisers.) Der Landrat des Kreises Salzwedel erlässt folgende Bekanntmachung: «Auf dem Manöverfeld ist am 26. August die Brieftasche des Kaisers von einer Frau gefunden und an den Oberwachtmeister Müller abgeliefert worden. Da mir im Namen des Kaisers von dem diensthabenden Adjutanten eine Belohnung für die Finderin ausgehändigt worden ist, so fordere ich, dass hierdurch auf sich durch den Oberwachtmeister Müller in Salzwedel recognoscieren zu lassen und etwaige Zeugen des Vorfalls mit zur Stelle zu bringen.»

— (Die versteckten Kinder.) Wie die «Agramer Zeitung» schreibt, sind über diese von uns seinerzeit berichtete Angelegenheit nach den neuesten Ergebnissen solche Thatsachen zutage gefördert worden, welche in einem milderen Lichte erscheinen lässt, als sie sich nach den ersten Nachrichten und Eindrücken darstellte. Veronica Horvat hat infolge einer Augenentzündung das Augenlicht verloren, es entfällt daher der Verdacht, dass die Bettler sie erst verstümmelt hätten. Ebenso hat es den Anschein, dass Jana und Falza Brlek bereits verkrüppelt auf die Welt kamen, da sämtliche Bauern in Tertovac aussagen, die Kinder nicht anders gekannt zu haben. Die Kinder selbst sagen bald so, bald so aus. Die Bettlerbande ist jedenfalls strafbar, da sie den bedauernswerten Zustand der Kinder für ihre unsaurerbenutzte, aber mitschuldig sind nach diesen Ergebnissen auch die herzlosen Eltern, welche ihre Kinder zu einem solchen Zwecke hergaben oder vielleicht gar verlaufen.

— (Eine Selbstbiographie des Fürsten Miloš.) Die serbische Akademie der Wissenschaften hat ein altes Manuscript, das vierzig Blätter umfasst, entdeckt. Dasselbe enthält eine vollständige Selbstbiographie des Fürsten Miloš, welche derselbe, da er selbst des Schreibens nicht kundig war, einem seiner Sekretäre dictierte.

wesens desselben mit Reliquien aus dem Befreiungskriege zu Andreas Hofers Zeit.

Achtunggebietend stellt sich die Schafwoll- (Loden-) Sensen- und Eisen-Industrie Tirols dar.

In der Abtheilung des Schulwesens steht man so recht den Segen der verschiedenen Fachschulen auf die verschiedenen Special-Industrien Tirols veranschaulicht. Die verschiedenen Schularbeiten stehen geradezu musterhaftig da, so zum Beispiel die Ampezzaner Tar-Kasch-Artikel, Boule-Arbeiten, Intarsien etc., dann die welsch-tirolische Spikenköppel von Predazzo, Luzerna und Breweis, die Strohflechterei von San Vovo di Primiero.

Wahrhafte Kunstwerke der Glockengießkunst finden sich von Chiappani in Trient vor.

Lehrtage wurde ein von der Innsbrucker Firma Uffenheimer ausgestellter Salon vollendet, welcher jeder Weltausstellung zur Bierde gereichen würde. Derselbe ist mit himmelblauer Seide tapeziert und durch funstvolle Arabesken in Felder getheilt, innerhalb welcher sich die herrlichsten Blumen in täuschender Naturtheit, von Bögeln und Schmetterlingen umschwemben, eingestickt befinden. Es ist eine wahre Nadelmalerei mit Seide. Die bairischen Königschlösser mit ihren weltberühmten Städtereien haben nichts aufzuweisen, was auf gleicher Höhe der Vollendung stünde. Es ist ein Raum, würdig einer Kaiserin oder Königin, mit einem Borte, ein wahrhaftfürstliches Gemach.

Und unzählige andere Specialitäten hat die Innsbrucker Ausstellung aufzuweisen, die aber unerwähnt bleiben müssen, da hier nur das Hervorragendste aufgeführt werden durfte, um noch flüchtig auf die Feste hinzuweisen zu können, welche im September in der Ausstellung abgehalten werden.

— (Die Ein-Guldennoten.) In Wien war das Gerücht verbreitet, dass von der Staatschuldbankasse für die zur Verwechslung überreichten alten Einser keine neuen Noten mehr ausgegeben, sondern an deren Stelle Hartgeld in Circulation gesetzt werde. Wie nun die «N. Fr. Pr.» meldet, erwies sich dieses Gerücht als unbegründet. Dasselbe war dadurch entstanden, dass bei der Verwechslungskasse der Direction der Staatschuld in den letzten Tagen infolge erhöhter Ansprüche seitens des Publicums ein Mangel an Einsernoten sich ergeben und die Caisse zur Verwechslung auch Silbergulden und Ein-Kronenstücke herangezogen hatte. Dieser Mangel ist aber wieder behoben, so dass die großen Noten gegen kleinere Appoints anstandslos wieder umgewechselt werden können.

— (Kronenfälscher.) Nach einer Meldung der «Sonn- und Montags-Zeitung» ist es der Budapesti Polizei gelungen, eine weitverzweigte Geldfälscherbande zu sprengen und auch mehrere Mitglieder derselben zu verhaften. Die Bande betrieb die Fälschung von Kronen im großen Stile aus einer minderwertigen Silbermischung und aus einer anderen Mischung, deren Zusammensetzung im chemischen Institute gegenwärtig studiert wird. Diese Bande soll über eine Viertelmillion gefälschter Kronen in Umlauf gesetzt haben.

— (Das Ende der «Noth».) Die «Noth», eine romantische Wildbachschlucht bei Gams in Obersteiermark, ist durch eine Verfügung des Ackerbau-Ministeriums für die Touristik unzugänglich geworden. Es wurde nämlich die Verstörung der in der Schlucht angebrachten Stiege zur Erleichterung des Holzflößens angeordnet.

— (Verhaftung.) Aus Brünn meldet man: Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Sparcasse-Abjuncten Josef Eberth, der in seiner Eigenschaft als Cassier des Brünner Musikvereines mehr als tausend Gulden unterschlagen hat. Er war länger als zehn Jahre, zuletzt mit einem Gehalte von 1800 Gulden, bei der Sparcasse angestellt; diese erleidet keinen Schaden.

#### Das Volksfest in Linz.

Über dieses wird aus Linz vom 3. d. M. berichtet: Trotz des seit gestern abends andauernden strömenden Regens ist der Zug zum Volksfest ein sehr lebhafter. Um 10 Uhr vormittags erfolgte die Ankunft des Herrn Erzherzogs Franz Salvator in Begleitung seines Kammerdienstes Baron Lederer. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden: Der Statthalter, der Landeshauptmann, der Bürgermeister mit dem Gemeindebeirat und der Militär-Stationscommandant. Der Bürgermeister drückte die Freude der Bevölkerung über den hohen Besuch aus und lud den Herrn Erzherzog zur Besichtigung der Ausstellung ein. Der Herr Erzherzog dankte für den Empfang und sprach seine Freude aus, in Vertretung Sr. Majestät die Ausstellung und das Volksfest besuchen zu können. Hierauf erfolgte die Fahrt zum Ausstellungsort durch die mit Fahnen, Befestigungen und Triumphbögen geschmückten Straßen. Feuerwehren, Veteranenvereine, Gesang-, Turn-, gewerbliche Vereine und Genossenschaften bildeten Spalier. Die viertausendjährige Menschenmenge brach in stürmische Hochrufe aus. Um Eingänge zur Ausstellung waren anwesend: Der Bischof, das Festkomitee, der Präsident des Landeskulturrates sowie die Spitzen der Behörden.

Da war zunächst am verflossenen Sonntag eine tirolische Bauernhochzeit mit dem landesüblichen Krapfenwerfen unter das versammelte Volk, mit dem Absingen von Gstanzeln, mit der Aufführung von Tiroler Tänzen, wobei an 400 Theilnehmer in Nationaltracht mit dem Hochzeitswagen erschienen.

Um nächsten Sonntag findet ein Preissingen für National-sänger mit Preisjodeln und Preisrangeln (Bauern-Ringkampf) statt, wobei man tirolisches Volks-Blum in seinen charakteristischsten Weisen und Kraftäußerungen kennen lernen wird.

Das darauffolgende Fest wird — entsprechend der beginnenden Weinreise — ein großartiges Winzerfest sein, zu welchem eigens ein Massen-Festzug aus Bozen nach Innsbruck veranstaltet wird. Alles wird sich dabei streng nach den traditionellen alten Gebräuchen vollziehen. Gleichzeitig wird in der Ausstellung selbst die Torkel (Weinprese) im Torkel-Haus in Betrieb gesetzt werden.

Als das glänzendste aller Feste wird sich aber dasjenige gestalten, welches anlässlich des Besuches der Ausstellung durch den Kaiser in den letzten September-Tagen veranstaltet und auf ganz Innsbruck und dessen nächste Umgebung ausgedehnt werden wird. Tausende und Tausende von Landeskindern in ihren Nationaltrachten werden sich da zu Ehren des Herrschers an den Feierlichkeiten betheiligen. Schon jetzt kann man wohl sagen, dass der geplante Festabend innerhalb des unvergleichlichen Gebirgskranzes mit zahllosen Höhenfeuern um Innsbruck herum ein Schauspiel bieten wird, dessgleichen selbst Tirol noch nie vorher aufzuweisen hatte . . .

«Presse.»

Der Vorsitzende des Ausstellungscomités begrüßte den hohen Guest. Dieser gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass er bestimmt sei, Sr. Majestät zu vertreten und bei dieser Gelegenheit den Aufschwung des Gewerbes, der Industrie und der Landwirtschaft in Oberösterreich kennen zu lernen. Er hoffe, dass der Fortschritt ein andauernder und die Ausstellung von Nutzen begleitet sein werde. Er werde nicht ermangeln, Sr. Majestät über das Geschehne zu berichten.

Hienach erfolgte die Besichtigung der gewerblichen und industriellen Abtheilung, wo die Steyrer Eisenindustrie und die Linzer Möbel- und Wagenbau-Industrie das besondere Interesse des Herrn Erzherzogs erregten. Sodann besichtigten die obengenannten Vereine vor dem Erzherzog. In der landwirtschaftlichen Ausstellung nahm Erzherzog Franz Salvator wiederholt Anlass, seine Befriedigung und Anerkennung zu äußern.

Bei dem Diner auf dem Ausstellungsorte tostierte der Herr Erzherzog auf Sr. Majestät den Kaiser, als Förderer der friedlichen Arbeit, und schloss mit einem begeistert aufgenommenen dreisachen Hoch auf den Monarchen. Von den Anwesenden wurde die Volkschimme angesetzt. Bürgermeister Wimhözel gab seiner Freude Ausdruck über den Besuch des Gemahls der Kaiserstochter; die Bevölkerung fühlte sich höchstglücklich über den hohen Besuch. Redner schloss mit einem Hoch auf den Herrn Erzherzog. (Stürmischer Beifall.) Landeshauptmann-Stellvertreter Villan brachte einen Toast auf die Armee, als Beschützerin des für die Volksarbeit nothwendigen Friedens, aus.

Nach Besichtigung der Ausstellung besuchte der Herr Erzherzog den Volksfestplatz, woselbst er kurze Zeit den Productionen des Schrammel-Quartetts bewohnte, von der freudig erregten Volksmenge überall stürmisch begrüßt. Um halb 4 Uhr nachmittags kehrte der Erzherzog nach Gans zurück.

#### Local- und Provinzial-Meldungen.

— (Personenachricht.) Der Herr Landespräsident Freiherr von Hein hat sich nach zweitägigem Aufenthalt in Wien nach Gattendorf in Ungarn begeben.

\* (Von den Untertraineer Bahnen.) Auf der Linie Laibach-Großlupp-Gottschee standen im Monate August durchschnittlich täglich 1192 Tagelöhner, 336 Professionisten und 14 Zugthiere in Verwendung. Die Gesamtleistung betrug im vorigen Monate: 12.146 m<sup>3</sup> Erdarbeiten und 1498 m<sup>3</sup> Mauerwerk. Bausortschritte waren bis zum 31. August zu verzeichnen: Unterbau 96.4, Oberbau 87.8 und Hochbau 85.8 p.Ct. Die beiden Tunnels bei St. Marein sind gänzlich vollendet, die Gleise durchaus gelegt, und die Böschung wird mit 4 Schotterzügen fortgesetzt. Die Hochbauten sind bis auf geringfügige Arbeiten, deren Vollendung in den nächsten Tagen zu erwarten ist, hergestellt, die Wächterhäuser und einzelne Wohnungen in den Stationen bereits bezogen. Die maschinellen Einrichtungen der Bahn sind gänzlich, die Centralweichenstellungen bis auf einige Details durchgeführt, die Telegraphenleitung und Einrichtung ist auf der ganzen Strecke vollendet, die Apparate sind aufgestellt, die Busfahrtstraßen zu den Stationen fertig und bereits collaudiert. Gegenwärtig ist man auf der ganzen Linie mit der Einrichtung und Ausrüstung

der Stationsgebäude beschäftigt. Die Brückenproben finden am 18. d. M. statt, die technisch-polizeiliche Probe wurde für den 20. d. M. festgesetzt; die feierliche Eröffnung der Strecke Laibach-Großlupp-Gottschee wird aller Wahrscheinlichkeit nach am 26. oder 27. d. M. erfolgen. Auf der Strecke Großlupp-Rudolfswert-Straža waren im Monate August durchschnittlich 1568 Tagelöhner, 934 Professionisten, 82 Zugthiere in Verwendung, und es standen 28.4 km Dienstbahnen im Betriebe. Geleistet wurden bis Ende August 60.765 m<sup>3</sup> Erdarbeiten und 3427 m<sup>3</sup> Mauerwerk, während der erreichte Arbeitsstand beim Unterbau 72, beim Oberbau 30.5 und beim Hochbau 62.8 p.Ct. betrug. Von den 157 Brücken und Durchlässen sind 72 in Ausführung und 85 vollendet. Beim Viaduct nächst Weixelburg sind die 12 Gewölbe geschlossen, beim Sandbergtunnel von 57 Ringen 4 im Böllausbruch, 3 in Mauerung und 46 vollendet, beim St. Annatunnel von 60 Ringen 5 im Böllausbruch, 2 in Mauerung, 30 geschlossen. Die erste Schotterlage ist auf eine Länge von 1 km eingebaut, die Gleise sind auf 5.3 km vorgelegt. Die Oberbauschottervorräthe erreichen eine Höhe von 45.870 m<sup>3</sup>, gleich 47 Prozent des Gesamtbedarfes. Die Oberbaumaterialien sind zum größten Theile eingeliefert und an die Bau-Unternehmung übergeben worden. Von den Hochbauten sind sämtliche Objekte in Ausführung, und sie werden der Hauptroute nach auch heuer vollendet. Die Zufahrtsstraßen für Weixelburg, Großlupp, Treffen und Königstein sind vollendet, jene für Sittich und Straža noch nicht begonnen. Für die Wasserbeschaffungs-Anlagen werben die Projekte ausgearbeitet.

— (Der Pensionsverein für Volkschullehrer, deren Witwen und Waisen) in Krain hielt gestern seine diesjährige Generalversammlung im Schulgebäude der zweiten städtischen Volkschule ab, nachdem vorher eine hl. Messe in der St. Jakobskirche stattgefunden hatte. Den Vorsitz übernahm an Stelle des abwesenden Vereinspräsidenten Dr. Anton Jarc der pensionierte Schulleiter der ersten städtischen Volkschule And. Proptotnik. Der Verein zählt 103 Mitglieder; die Einnahmen im verflossenen Jahre betrugen 3227 fl. 1 kr., die Ausgaben 3007 fl. 26 kr. Die Mitglieder haben 678 fl. 50 kr. eingezahlt, während die übrigen Einnahmen von den Interessen des Vereinscapitals und der Obligationen, wozu heuer ein Legat des in Graz verstorbenen Landesschulrathes Dr. Fr. Močnik mit 100 fl. kam, stammen. Beihilft wurden zehn Witwen und zehn Waisen mit 1576 fl. 91 kr. Das Vereinsvermögen beträgt zusammen 5829 fl. 71 kr. Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen und der Wunsch geäußert, dass die Obligationen noch rechtzeitig verkauft und in Kronenwährung umgetauscht, dann aber fruchtbringend angelegt werden. Gegen sämige Mitglieder wurde beschlossen, sich nach den bestehenden Paragraphen der Vereinstatuten zu richten, demzufolge ein sämiges Vereinsmitglied aus dem Vereine auszuschließen ist. Dem Secretär wurde für seine Mühe die jährliche Remuneration von 30 fl. bewilligt und für die außerordentliche Mithilfe ein weiterer Betrag von 15 fl. zuerkannt. Über zwei schriftliche Eingaben um außerordentliche Unterstützung wurde der Übergang zur Tagessordnung beschlossen. Den Mitgliedern, die schon über 30 Jahre ihre Jahresbeiträge ordnungsmäßig eingezahlt haben, wurden auch für das Jahr 1894 die

#### Die Heimat des Glücks.

Roman von Max von Weizenthurn.

(49. Fortsetzung.)

«Nein, wir haben nichts mehr miteinander gemein!» stieß sie, wie eine Schlange zischend, aus. «Und darum auch werde ich handeln, wie ich es will.»

Keine Antwort mehr ward ihr. Ein heftiger Windstoß empfing sie, während sie durch die Thür, die er ohne jede Erwiderung ihr geöffnet hatte, hinaustrat ins Freie. Fast hart hinter ihr schloss Vandergrift die Thür. Mit einem bösen Lächeln blieb sie stehen, sah sie zurück.

«Gemach, gemach, mein hoher Herr!» zischte sie vor sich hin. «Noch ist nicht aller Tage Abend!»

Die vorgesetzte Dämmerung hüllte den Garten in ihr mehr und mehr ersterbendes Zwielicht. Dennoch entging ihr, als sie sich dem der Landstraße zu gelegenen Theile desselben näherte, nicht die gebückte Gestalt, die sich zwischen den Beeten zu schaffen machte. Als sie sich näherte, blickte der Mann auf, und sie erkannte den alten Diener, der sie bei ihrem Kommen eingelassen hatte.

«Ah, wie gut, dass ich Sie hier treffe,» redete sie ihn, von einem plötzlichen Gedanken, der ihr durch den Sinn schoss, geleitet, an. «Fast schon wollte ich soeben wieder umkehren. Mein Gedächtnis lässt mich im Stich. Sie können mir wohl ebenso gut wie Herr Vandergrift mittheilen, wo die junge Dame wohnt.»

«Welche junge Dame?» fragte Toozier überrascht.

«Nun, diejenige, deren Vormund Herr Vandergrift ist.»

«Ah, gnädige Frau meinen Fräulein Clyde von Clyst-Hazel?» forschte der Alte.

«Clyst-Hazel, ganz recht, ja. Wie nur konnte ich das vergessen!» rief die Schauspielerin, wie sich erin-

nernd. «Welcher nächste Weg führt dorthin?» — Der Alte beeilte sich, ihr denselben zu beschreiben, indem er hinzufügte, Clyst-Hazel sei durchaus nicht weit, Fräulein Hetty mache den Weg gar oft zu Fuß.

«Hetty?» rief sie erregt. «Haben Sie wirklich den Namen Hetty Clyde genannt?»

«Ja, gnädige Frau, denn so heißt die Mündel meines Gebieters.»

«Und ihr gehört Clyst-Hazel?»

«Jawohl, gnädige Frau. Herr von Maquoil, der Vetter meines Gebieters, hat ihr seinen Besitz hinterlassen und Herrn Vandergrift zu ihrem Vormund bestellt. Clyst-Hazel, wo sie mit ihrem Vater, Herrn Henry Clyde, und ihrer Schwester Barbara seitdem lebt, hat wohl noch nie eine lieblichere Herrin gehabt, wie die jetzige. Doch — o, da plaudere ich und vergesse das Abendessen, zu dem ich Erdbeeren pflücken sollte. Sie verzeihen, meine Gnädige — man ruft mich — ich würde Sie sonst gern nach Clyst-Hazel geleiten, wenn das Ihr Ziel ist.»

Und nach dem kleinen Korb greifend, in dem er die aromatische Frucht gesammelt hatte, eilte er nach einer etwas linkischen Verbeugung davon, indem die Schauspielerin wie angewurzelt stehen blieb und geradeaus vor sich hin ins Leere blickte.

«Hetty, — Henry Clyde — Barbara!» sprach sie für sich. «Himmel, kann es einen größeren Zufall geben? Ja, jetzt glaube ich an eine Bestimmung, und ich müsste eine Närin sein, dieselbe nicht ausnützen zu wollen! Das wird eine Überraschung geben! Auf, nach Valencia! Dein Stern strahlt dir, Preciosa! Endlich — endlich stehe ich vor der Erfüllung meiner Wünsche! Diese Entdeckung soll mir eine Goldgrube erschließen — eine unerschöpfliche Goldgrube!»

(Fortsetzung folgt.)

Jahresbeiträge von 8 fl. belassen. Ein weiterer Antrag, dahin zielend, dass die eintretenden Mitglieder auch die Stempelgebühren einzahlen sollen, wurde, um den Mitgliedern den Beitritt zu erleichtern, abgelehnt. Nachdem zur gültigen Wahl nach § 23 ein Viertel der Vereinsmitglieder nothwendig ist und sich nur 23 stimmberechtigte Mitglieder einfanden, wurde beschlossen, dass der bisherige Ausschuss die Vereinsgeschäfte bis zur nächstfolgenden Generalversammlung statutengemäß weiterzuführen habe. Der Vereinsausschuss besteht daher aus dem Präsidenten Dr. Anton Farc, dessen Stellvertreter Andreas Praprotnik, dem Cassier Matthäus Močnik, dem Secretär Josef Čepuder und den Mitgliedern Voršnik, Čenčić, Stegnar, Tomšić und Šumer.

(Fräulein Gabriele Nedvěd †) Vorgestern hat sich das Grab über der Leiche des allzufrüh vonhinnen geschiedenen Fräuleins Gabriele Nedvěd, der Tochter des weit über Krains Marken hinaus bekannten Compositeurs Herrn Musikkirectors Anton Nedvěd, geschlossen, und die Gesellschaft sowie namentlich die Kunstreise unserer Landeshauptstadt fühlten sich durch den Verlust dieser ebenso geistvollen als hochgebildeten jungen Dame innigst und theilnahmsvollst berührt, was sich auch bei dem stattgehabten Leichenbegängnisse in schönster Weise äußerte. Die tief gebeugten, schmerzerfüllten Angehörigen mögen aber außer in der allseitigen und vielsach bezeugten Theilnahme beim Hinscheiden der Unvergesslichen darin Trost finden, dass diese künstlerisch angelegte, ideale Mädelherscheinung, wenn auch dem leiblichen Blicke entrückt, doch dem geistigen Auge aller, die sie kannten, stets dauernd und lebhaft vorschweben wird!

(Quartiergelderhöhung.) Das Quartiergeld der in Laibach stationierten Beamten der k. k. Staatsbahnen war bisher mit 50 Prozent des Wiener Quartiergeldes bemessen. Mit Rücksicht auf die hier herrschenden Wohnungsverhältnisse erfolgte vom 1. September an die Erhöhung auf 70 Prozent vom Wiener Quartiergeld, was einer Aufbesserung von 40 Prozent des bisher in Laibach bezogenen Quartiergeldes gleichkommt.

(Prüfungen.) Wie uns mitgetheilt wird, werden im laufenden Jahre die Staatsprüfungen für Forstwirte bei der k. k. Statthalterei in Graz und bei der k. k. Landesregierung in Klagenfurt, welchen auch die bezüglichen Candidaten aus Krain zugewiesen werden, stattfinden.

(k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien.) Nach dem soeben veröffentlichten Studienprogramme werden an dieser Hochschule im Wintersemester 1893/94 von 19 Professoren, 13 Honorar- und Privatdozenten und von 2 Lehern 59 Vorlesungen mit Demonstrationen und Übungen für das land- und forstwirtschaftliche und für das culturtechnische Studium abgehalten werden. Voraussetzung für die Aufnahme als ordentlicher Hörer ist die akademische Reife (Maturitätszeugnis des Gymnasiums oder der Realschule), für den Eintritt als außerordentlicher Hörer der Nachweis einer im allgemeinen für das Verständnis der Vorlesungen befähigenden Vorbildung. Dürftige und würdige Hörer werden von der Entrichtung des Unterrichtsgeldes befreit; für dieselben bestehen außer Staats- und sonstigen Stipendien in besonderen berücksichtigungswürdigen Fällen Staatsunterstützungen. Das Studienjahr 1893/94 beginnt am 1. October. Programme können vom Secretariate der Hochschule (Wien VIII., Laudongasse Nr. 17) bezogen werden.

(Nachahmenswert.) Zwischen Sittich und Littai wurde ein Weg markiert, der es ermöglicht, diese Strecke in drei Stunden zurückzulegen. Auch landschaftlicher Reize entbehrt diese Route nicht, indem sowohl der Ausblick auf das ausgedehnte Panorama der Unterkrainer Gebirge als auch die Aussicht auf die oberkrainische Seite das Auge fesselt. Die Markierung wurde in sorgfältigster Weise mit rother Farbe von den die Ferialzeit genießenden Söhnen des Herrn k. k. Bezirksrichters Jenčić in Sittich durchgeführt. Dieses lobenswerte Unternehmen möge allseits Nachahmung finden, indem es ja überall feriengenießende Studenten gibt und geben wird, die oft in Verlegenheit sind, wie sie die liebe Zeit totschlagen sollen, durch verlei Unternehmungen aber sich selbst und der Welt die Anregung zum Genusse der herrlichen Natur bieten.

A. R.

(Sel tener Fall.) Wie uns mitgetheilt wird, sind im Gebirgsdorf Konjsko, politischer Bezirk Gursfeld, vor wenigen Tagen in rascher Folge in einem einzigen Hause vier Personen, und zwar der Besitzer und seine drei erwachsenen Kinder, an Abdominal-Typhus erkrankt, von denen eine 19jährige Tochter gestorben ist. Über die Art der Einschleppung der Krankheit konnte nichts eruiert werden, da in der ganzen Umgebung keine Typhuskrankheit herrscht und die Erkrankten seit Monaten immer zu Hause waren.

(Tombola.) Die landwirtschaftliche Filiale für Bees und Umgebung veranstaltete am verflossenen Sonntage im Wucherers Gasthausgarten eine öffentliche Tombola. Vor derselben hielt Herr Wanderlehrer Pirc einen höchst gelungenen Vortrag über die Biesencultur, welchem die zahlreich anwesenden Zuhörer mit sichtlichem Interesse lauschten und den Redner am Schlusse seiner Rede lebhaft acclamierten.

(Belbeser Curanzeiger.) Die soeben erschienene 9. Nummer des Belbeser Curanzeigers enthält den Bergführertarif einiger Touren mit dem Ausgangspunkte Lengenfeld-Mojstrana, Kronau und Ratschach-Weizensels und bringt einen längeren Bericht über die Eröffnung der Rothweinlamm. Unter den verschiedenen Nachrichten erscheint der Beschluss des Belbeser Curhausvereines von Wichtigkeit, dass von dem Baue des Curhauses abzusehen und der Curpark zum Verkauf zu stellen sei.

(Aus Trboje.) Vorigen Samstag abends überfuhr in Trboje bei Krainburg der 20jährige Sohn des Freithofer Mühlenbesitzers J. Gabret den zweijährigen Sohn des Besitzers J. Križnar, vulgo Matovč, von Trboje, so dass das Kind auf der Stelle totb blieb. — Montag früh starb in Trboje der dortige 90jährige Pfarrverweser Oswald Prošen nach kurzer Krankheit.

(Statistische.) Soeben wurde über die Thätigkeit der landwirtschaftlichen Wanderlehrer eine statistische Zusammenstellung herausgegeben, welcher zu entnehmen ist, dass im Jahre 1892 in Krain 14 deutsche und 33 slowenische landwirtschaftliche Vorträge theils vom landwirtschaftlichen Wanderlehrer, theils von anderen Fachmännern abgehalten wurden. — o.

(Herr Regierungsrath Dr. F. Keesbacher) ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Geschäftstätigkeit wieder aufgenommen.

(Kärntner Sänger.) Heute veranstalten einige Kärntner Sänger im Nationalcostüm im «Hotel Elefant» eine Production.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Krakow, 5. September. Der erste Manövertag brachte den Zusammenstoß der beiderseits vorgeschobenen Cavallerie und endigte mit bravuröser, trotz schwieriger Terrainverhältnisse ausgeführter Reiterattacke. Der Kaiser verfolgte die Bewegungen der Cavallerie mit regem Interesse und lehrte um 1 Uhr nachmittags nach Jaroslau zurück. Das Wetter war trotz des starken, kalten Windes sehr günstig. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vorzüglich. Besondere Marschleistungen wiesen das 7. Ulanen- und das 9. Infanterieregiment auf. Der Kaiser ist auf Schloss Lubenski eingetroffen und begab sich sofort aufs Manöversfeld.

Fredensborg, 5. September. Der Bruder des Königs, Herzog Wilhelm von Glücksburg, ist gestorben.

Paris, 5. September. Präsident Carnot, der sich vollständig wohl befindet, präsidierte in Fontainebleau einem Ministerrathe, welcher beschloss, unverzüglich in die Prüfung des Budgetentwurfes pro 1895 einzugehen. Der Präsident der Republik unterzeichnete die Decrete, durch welche die Ernennung des Admirals Boissoudy zum Commandanten des Geschwaders im westlichen Mittelmeer, des Admirals Vigaille zum Commandanten der Reserve-Escadre im westlichen Mittelmeer und des Admirals Brown de Colstoun zum Commandanten des Nordgeschwaders vollzogen wird.

Paris, 5. September. Nach dem Verbreiter der läufigen Gerüchte über den Gesundheitszustand Carnots wird recherchiert.

London, 4. September. Das Unterhaus nahm mit 162 gegen 95 Stimmen den Antrag Gladstone's, wonach der Regierung der Rest der Session zur Erledigung ihrer Geschäfte eingeräumt und das Mitternachts-Reglement suspendiert wird, an.

London, 5. September. Die «Times» melden aus Bangkok: Wie Briefe aus China und Japan beweisen, habe England viel von seinem Ansehen im Orient eingebüßt. Die in Siam geplanten britischen Unternehmungen seien aufgegeben worden, weil die Sicherheit im Lande nicht garantiert sei. Die Chinesen rüsten sich in Süd- und Südostasien, um ihre Interessen am linken Melong-Ufer zu wahren. Der Commandant der französischen Truppen in Chantabon habe von Saigon Verstärkungen gefordert, da er seine Position für zu schwach halte.

London, 4. September. Der Gouverneur von Queensland, Sir H. W. Normann, wurde zum Vizekönig von Indien ernannt.

London, 5. September. Im Bezirke Alfreton streikende Arbeiter verwüsteten die Grubengebäude. Die Polizei ist machtlos, Infanterietruppen wurden aufgeboten.

Belgrad, 5. September. Der Staatsgerichtshof ließ gestern sämtlichen angeklagten Ministern die Anklage zu stellen und gewährte denselben die größte im Gesetze vorgesehene Frist von dreißig Tagen zur Einbringung der schriftlichen Einrede. Zugleich bestellte der Staatsgerichtshof den Richter am Cassationshofe, Stevo Pešković, zum Untersuchungsrichter.

## Cholera.

Budapest, 5. September. Cholerabulletin: In den letzten 24 Stunden kamen in Ungarn 30 neue Erkrankungen und 28 Todesfälle vor.

Triest, 5. September. In Cussingnacco bei Udine sind neuerdings zwei tödlich verlaufene Cholera-

Fälle vorgekommen. In Palermo zeigt die Seuche eine Verschlimmerung. Gestern kamen daselbst 17 Fälle mit 9 Todesfällen vor. Auch in der Umgegend von Marne und Partinico ist je ein Fall vorgekommen.

Constantinopel, 5. September. Wie versichert wird, sind in dem Irrenhause in Scutari bei Constantinopel 22 Cholerafälle vorgekommen. Nach der Behauptung der dortigen Aerzte handle es sich um Cholera nostras. Hier glaubt man jedoch, dass es Cholera asiatica sei. Im hiesigen französischen Hospitale ist heute ein verdächtiger Todesfall vorgekommen.

## Angelomene Fremde.

Den 3. September.

Hotel Stadt Wien. Shener, Hofrath; Schäfer und Weiser, Käste; Steinbrecher, Fabrikant; Lazarovits, Reis, Wien. — Tautscher, Portore. — Regnard, Hofrath; Bolačić, Frau; Macarato, Frau; Mazzarolli, Frau; Sirl und Ruzzien, Käste; Mölich und Hensel, Private, Triest. — von Nemecel, I. und I. Major, Bolačić, Frau; Ottovit, Frau, Klagenfurt. — Baron Čme, I. und I. Ober, Frau, Görz. — Göhler, Berlin. — Eichler, Professor, Frau, Wiener-Neustadt. — Ekel Reichenberg. — Stäber, Käfm., Frau; Just, Käfm., Frau, Dresden. — Kocjančič, Markt-Täffer. — Julian, Jägerndorf. — Lutščanin, I. und I. Oberleutnant, Laibach. — Schmid, I. und I. Oberleutnant; Poljanic und Štemčić, Frau, Fiume. — Autengruber, Knittelfeld. — Palić, Reisnitz. — Pischl, Gottschee.

Den 4. September.

Hotel Elefant. Freih. Schwarz; v. Müller, I. u. I. Felzengmeister; Löwenberg, Käfm., Wien. — Füssel; Ochs, Käfm., Prag. — Busselio, Familie; v. Dedmashai; Muš, Ober-Inspector; Sedlag, Seitner, Familie u. Bernheim, Triest. — Hawas, Groftanische. — Gradišnik, Frau, Klagenfurt. — Gradišnik, Frau, Dobrava. — Gradišnik, Hrašnig. — de Braneizel, Görz. — Koščnik, Eisnern. — Spireh, Sarla. — Debeljač, Pfarrer, Höflein. — Homan, Wiener-Neustadt. — Skerjanc, Pfarrer, Brem. — Jerše, Pfarrer, Dobrov. — Weiser, Agram. — Seligmann, Pilsen. — Duschel, Haiba.

Hotel Stadt Wien. Durchlaucht Fürstin Schönburg, Schneeburg. — Graf Miserly, Belvedere. — Graf Kolovrat, Privat; Graf Balšić, geh. Kämmerer; v. Hofmansthal, Sohn, Lusan. — Neuwirth, Tochter, Krasle, Private; Ohsler, Käfm.; Schulz, Triest, Dintl, Reit, Wien. — Stiene, Per, Kreiner, Graz. — Kucar, Marochia, Frau, Koščni. — Schuster, Ščip. — Marinović, Triest. — Goldstein, Temesvar. — Terpotis, Director; Zupancič, Trstal. — Kreiner, Familie, Zeltweg. — Robert und Maria Messerth, Marburg. — Biletic, Reisender, Gottschee. — Traut, Triest. — v. Marlovics, Corbett, Cap. — Bolačić, Frau, Priester, Rom. — Simonich, Ganshofer, v. Bruger, Notar, Fiume. — Fleisch, Lehrer, Steinib. — Jenčić, Gutsbesitzer, Görz. — Gräfin Lichtenberg, Schloss Hallerstein. — Hauff, Oberpostverwalter, Leipzig.

Hotel Kaiserlicher Hof. Litscher, Familie, Triest. — Rizzoli, Reisnitz. — Klanin, Stein. — Konar, Littai. — Šimovec, Wien.

Hotel Südbahnhof. Fried, Haag. — Uranešić, Karlstadt. — Stock, Fiume.

Gasthof Kaiser von Österreich. Lorenz, Restaurateur, Wien. — Kramarčel, Familie, Neumarkt. — Virsa, Görz. — Brerau. — Ekel, Lehrer, Reichenburg. — Prošen, Bitting.

## Verstorbene.

Den 4. September. Maria Dular, Tochter der örtlichen Liebe vom heil. Vincenz von Paul, 24 J., Kuhthal 11, Lungentuberkulose.

Den 5. September. Jakob Hibernik, Schneider, 33 J., Castellgasse 12, acutes Lungenödem.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüllung	Wind	Anblick des Himmels	Überdurchschnittl. Bünum in vergleich.
5. 2	7 u. Mdg.	740.1	7.6	windstill	Rebel	0.0
9	8 u. Mdg.	738.3	19.6	O. schwach	heiter	
9	9 u. Mdg.	738.4	18.6	W. schwach	heiter	

Morgens Rebel, dann herrlicher Tag. — Das Temperaturmittel der Temperatur 13.6°, um 2.4° unter dem Normalen.

Für die Redaktion verantwortlich: Ottomar Bamberg.

Liebestrübt geben wir im eigenen sowie im Namen aller weiteren Verwandten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden des innig geliebten Bruders, respektive Schwagers und Onkels, Herrn

## Peter Thoman

Steinmeisters

welcher heute um 6 Uhr früh nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 33. Lebensjahr selig im Herrn entschlummerte.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Donnerstag den 7. September um 6 Uhr nachmittags im Trauerhause Wienerstraße Nr. 19 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhof zu St. Christopher im Familiengrabe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird in der Pfarrkirche Mariä Verkündigung gelesen werden.

Wir empfehlen den theuren Verbliebenen dem frommen Andenken.

Laibach am 6. September 1893.

Louise Hainzer geb. Thoman, Schwester. — Franz Hainzer, Schwager. — Louisa Hainzer, Johanna Sefer, Nichten.

